

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Plauderhühchen“ und „Allgemeine Wäzzer-Zeitung“.

Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.) =
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich.

Seitensprecher No. 88

Grösste Abonnentenzahl in
Oestrich-Winkel und Umgebung

No. 115

Donnerstag, den 21. September 1916.

67. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung über Weintrester und Traubenkerne.

Vom 3. August 1916.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzblatt S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1

Alle im Inland bei der Weinkelterung gewonnenen und alle aus dem Ausland, einschließlich der besetzten Gebiete eingeführten Weintrester und Traubenkerne dürfen nur an den Kriegsausschuss für Ersatzfutter, G. m. b. H. zu Berlin, Matthäikirchstraße 10 (Tresterstelle) oder an die von ihm bezeichnete Stelle abgegeben werden.

§ 2

Die Befitzer von Weintrestern und Traubenkernen haben die Vorräte, die der Absatzbeschränkung nach § 1 unterliegen, dem Kriegsausschuss für Ersatzfutter oder der von ihm bezeichneten Stelle auf Verlangen käuflich zu überlassen und auf Abruf zu verladen; das Verlangen kann durch öffentliche Bekanntmachung erfolgen. Die Lieferungspflichtigen können verlangen, daß der Kriegsausschuss diese Vorräte käuflich übernimmt, und eine Frist zur Abnahme festsetzt, die mindestens vier Wochen betragen muß. Nach Ablauf der Frist erlischt die Absatzbeschränkung nach § 1. Ist der Befitzer nicht zugleich Eigentümer, so kann der Eigentümer die Frist zur Abnahme bestimmen.

Der Lieferungspflichtige hat vor der Ueberlassung dafür zu sorgen, daß die Weintrester nicht mehr als 60 vom Hundert Wasser enthalten.

Der Reichskanzler kann nähere Bestimmungen über die Lieferung und Abnahme erlassen.

Der Ueberlassungspflicht unterliegen nicht Weintrester, die zur Verfütterung im eigenen Wirtschaftsbetrieb des Winzers bei Genossenschaften oder Gesellschaften im Wirtschaftsbetrieb ihrer Mitglieder erforderlich sind.

§ 3

Soweit Weintrester und Traubenkerne der Ueberlassungspflicht nach § 2 unterliegen, haben die Befitzer für Aufbewahrung und pflegliche Behandlung der Vorräte zu sorgen. Sie dürfen die Vorräte ohne Zustimmung des Kriegsausschusses für Ersatzfutter nicht veräußern; jedoch dürfen die im eigenen Wirtschaftsbetrieb gewonnenen oder vom Ausland eingeführten Trester von dem Befitzer zu Hausstrunk (§ 11 des Gesetzes vom 7. April 1909, Reichs-Gesetzblatt S. 393) oder zu Branntwein für den eigenen Wirtschaftsbedarf verarbeitet werden. Der Reichskanzler kann hierfür Grundbauge aufstellen.

§ 4

Erfolgt die Ueberlassung nicht freiwillig, so wird das Eigentum von der zuständigen Behörde auf Antrag des Kriegsausschusses für Ersatzfutter auf diesen oder die von ihm bezeichnete Stelle übertragen.

Die Anordnung ist an den Befitzer zu richten. Das Eigentum geht über, sobald die Anordnung ihm zugeht.

§ 5

Der Kriegsausschuss für Ersatzfutter hat dem zur Ueberlassung Verpflichteten für die abgenommenen Mengen einen angemessenen Uebernahmepreis zu zahlen, der die im § 9 oder auf Grund des § 9 festgesetzten Preise nicht überschreiten darf.

§ 6

Ist der Verkäufer mit dem von dem Kriegsausschuss gebotenen Preise nicht einverstanden, so setzt die für den Ort, von dem aus die Lieferung erfolgen soll, zuständige höhere Verwaltungsbehörde den Preis endgültig fest. Sie bestimmt darüber, wer die baren Auslagen des Verkäufers zu tragen hat. Der Verpflichtete hat ohne Rücksicht auf die endgültige Festsetzung des Uebernahmepreises zu liefern; der Kriegsausschuss hat vorläufig den von ihm für angemessen erachteten Preis zu zahlen.

Ist der Verpflichtete nicht zugleich der Eigentümer, so kann auch der Eigentümer die Festsetzung des Preises durch die höhere Verwaltungsbehörde herbeiführen. Sein Recht erlischt, wenn er nicht binnen drei Monaten nach Mitteilung des Preisangebots an den Verpflichteten davon Gebrauch macht.

§ 7

Die höhere Verwaltungsbehörde entscheidet endgültig über alle Streitigkeiten, die sich zwischen den Beteiligten aus der Anforderung zur käuflichen Ueberlassung sowie aus der Ueberlassung ergeben.

§ 8

Der Kriegsausschuss für Ersatzfutter hat dafür Sorge zu tragen, daß die in den Weintrestern enthaltenen Traubenkerne möglichst vollständig gewonnen und auf Del verarbeitet werden. Das Del ist dem Kriegsausschuss für Ersatzfutter zur Verfügung zu stellen. Diese hat es nach den Weisungen des Reichskanzlers abzugeben.

Für die bei der Delgewinnung anfallenden Futtermittel (Kuchen und Delmehle) sind die Vorschriften der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfuttermitteln vom 28. Juni 1915 (Reichs-Gesetzblatt S. 399) maßgebend. Die am Weinbau beteiligten Kommunalverbände haben ein Vorrangsrecht auf Lieferung dieser Futtermittel bis zur Höhe von 1,5 vom Hundert der aus ihrem Gebiete gelieferten Mengen von Trester und Traubenkernen. Den Kommunalverbänden sind die hierauf auf sie entfallenden Futtermengen anzubieten. Das Vorrangsrecht erlischt, wenn es nicht binnen vier Wochen nach dem Angebot ausgeübt wird.

§ 9

Der Preis für inländische Trester und Traubenkerne darf nicht übersteigen:

1. für frische Trester 4,50 Mark für den Doppelzentner,
 2. für Trester, aus denen Hausstrunk oder Branntwein bereitet ist, 2,00 Mark für den Doppelzentner,
 3. für Traubenkerne 24,00 Mark für den Doppelzentner.
- Die Uebernahmepreise umfassen die Kosten der Beförderung bis zur nächsten Wegegabel und zur Verladestelle des Ortes, von dem die Ware mit der Bahn oder zu Wasser versandt wird, sowie die Kosten des Einladens dasebst.

Hindenburg zur Kriegsanleihe!

Zur Kriegsanleihe liegt heute ein Wort Hindenburgs vor, das wir unseren Lesern in seinen eigenen Schriftzügen an besonderer Stelle dieses Blattes vor Augen führen. Der Feldmarschall sagt: „Das deutsche Volk wird seine Feinde nicht nur mit dem Schwerte, sondern auch mit dem Gelde schlagen. Das wird die Kriegsanleihe beweisen.“

Ein Mann, der sich solchen Anspruch auf die Dankbarkeit und das Vertrauen des deutschen Volkes erworben hat wie Hindenburg, darf nicht vergebens gesprochen haben. Jeder Deutsche muß jetzt das Seine tun, daß die Erwartung des großen Feldherrn sich erfüllt.

Der Reichskanzler kann die Preise anderweit festsetzen. Er setzt die Preise für Trester und Traubenkerne fest, die aus dem Ausland eingeführt werden.

Die in Abs. 1 bezeichneten und die auf Grund des Abs. 3 festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzblatt S. 516) in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzblatt S. 25), vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzblatt S. 603) und vom 23. März 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 183).

§ 10

Die zuständigen Behörden haben den voraussichtlichen Anfall an Weintrestern in ihren Bezirken zu ermitteln und bis zum 30. September 1916 dem Kriegsausschuss für Ersatzfutter anzuzeigen.

§ 11

Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung. Sie bestimmen wer als höhere Verwaltungsbehörde, als zuständige Behörde und als Kommunalverband im Sinne dieser Verordnung anzusehen ist.

§ 12

Der Reichskanzler kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung gestatten.

§ 13

Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark wird bestraft:

1. wer Weintrester oder Traubenkerne der Vorschrift des § 1 zuwider abgibt;
 2. wer der Verpflichtung zur Aufbewahrung und pfleglichen Behandlung zuwiderhandelt oder wer unbefugt Weintrester oder Traubenkerne verarbeitet (§ 3);
 3. wer den von den Landeszentralbehörden nach § 11 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt.
- Im Falle der Nr. 1 kann neben der Strafe auf Einziehung der Mengen erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Rücksicht darauf, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 14

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens.

Berlin, den 3. August 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers,
Dr. Helfferich.

Ausführungsanweisung

zur Bekanntmachung über Weintrester und Traubenkerne vom 3. August 1916. (RMV. S. 887).

1. Behörde.

Höhere Verwaltungsbehörde im Sinne der Verordnung ist der Regierungspräsident, für Berlin der Oberpräsident. Zuständige Behörde im Sinne der §§ 4 und 10 der Bekanntmachung ist der Landrat, in Stadtkreisen der Gemeindevorstand. Kommunalverbände im Sinne der Verordnung sind die Stadt- und Landkreise.

Dortlich zuständig ist die Verwaltungsbehörde, in deren Bezirk die Ware anfällt oder in deren Bezirk bei Einfuhr der Weintrester und Traubenkerne der zur Abgabe Verpflichtete seine gewerbliche Niederlassung oder in Ermangelung einer solchen seinen Wohnsitz hat.

2. Verfahren zur Festsetzung der Preise.

Bei Entscheidung der höheren Verwaltungsbehörde über die Angemessenheit des Preises ist ausschließlich die Beschaffenheit der Ware zur Zeit des Gefahrüberganges maßgebend. Anschaffungspreis, Zinsen, Unkosten und Gewinn bleiben außer Betracht. Die in § 9 der Verordnung oder auf Grund des Absatzes 3 des § 9 festgesetzten Preise gelten als angemessen für gesunde Ware von mittlerer Art und Güte frei Wagon des Verladeortes. Entspricht die Ware diesen Voraussetzungen nicht, so hat ein dem Mindertwert entsprechender Preisabschlag einzutreten.

Die festgesetzten Preise stellen die Grenze dar, die bei den Entscheidungen nicht überschritten werden darf. Wird den Eigentümern dieser Preis geboten, so bedarf es, falls er gleichwohl die Festsetzung des Preises durch die höhere Verwaltungsbehörde be-

antragt, vor der Entscheidung einer materiellen Verfügung nicht. Vor der Entscheidung ist der Kriegsausschuss für Ersatzfutter zu hören. Gegebenenfalls sind Sachverständige hinzuzuziehen.

3. Allgemeine Bestimmungen.

Die durch § 10 vorgeschriebene Anzeige des voraussichtlichen Anfalles kann in beliebiger Form erfolgen. Dabei ist mitzuteilen, wie groß die Weinbergsfläche (Rebfläche) ist, und in welchen Monaten die Trester in größeren Mengen anfallen werden.

Bei der Erledigung der Anmeldungen, der Ausfüllung der Formulare der Kontrolle usw. haben die unteren Verwaltungsbehörden, nötigenfalls durch besondere von ihnen bestellte Vertrauensleute mitzuwirken. Für diese Arbeiten kann der Kriegsausschuss eine Entschädigung zahlen.

Im Anschluß an die in § 10 vorgeschriebenen Anzeigen des voraussichtlichen Anfalles sind dem Kriegsausschuss nach Beginn der Lese unter Benutzung der von ihm herausgegebenen Formulare die abgelieferten Trestermengen anzumelden. Eine Ergänzung der Formulare nach den örtlichen Verhältnissen bleibt den unteren Verwaltungsbehörden überlassen.

Die Bezahlung der laut Zahlungsanweisung übernommenen Mengen erfolgt durch die von den Kommunalverbänden bestimmten amtlichen Kassen. Ueber die Erstattung der vorgelegten Gelder sind Vereinbarungen mit dem Kriegsausschuss zu treffen.

Berlin, den 5. September 1916.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Der Minister des Innern.

Die Ausführungsanweisung zur Folgeverordnung betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Bierdruckvorrichtungen (Regierungsamtsblatt 1909, Seite 87) erhält zu § 56 im 6. Absatz folgenden Zusatz:

„Bis auf weiteres werden ferner Bierleitungsröhre aus Zink mit einem inneren, dicht anliegenden, dünnwandigen Rohre aus Feinsilber zugelassen.“

Wiesbaden, den 8. September 1916.

Der Regierungspräsident.

§ 7530. Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die Bierdruckvorrichtungen auf die Ergänzung aufmerksam zu machen.

Kädesheim a. Rh., den 15. September 1916.

Der Königliche Landrat.

Bekanntmachung.

Die Dienststunden im Landratsamt in der Kreisaußschuß- und der Steuerverwaltung werden von heute ab für das Publikum auf 9 Uhr vormittags bis 12 mittags festgesetzt. Nachmittags sind die Büros für das Publikum geschlossen. Auch Telefongespräche sind möglichst auf die Vormittage zu beschränken.

Kädesheim a. Rh., den 15. September 1916.

Der Königliche Landrat.

Beschlagnahme von Äpfeln, Pflaumen und Zwetschen.

Als Käufer für das beschlagnahmte Obst ist Herr Heinrich Eich in Frankfurt a. M., Eichsheimer Landstraße 132 vom Kriegsernährungsamt bestimmt worden. Seine Ausweisarte trägt die Nummer 1010. Herr Eich kauft jeden großen Vollen der genannten Obstsorten auf. Für Pflaumen und Zwetschen werden ab Gewinnungsort netto bis zu 10 Mk. und für Wirtschaftäpfel 7,50 Mk. für den Zentner bezahlt.

Für den Transport vom Gewinnungsort zur nächsten Bahnstation wird ein angemessener Fuhrlohn vergütet.

Die Bezahlung erfolgt innerhalb 8 Tagen nach der Verladung. Pflaumen und Zwetschen sind lose verladen in Wagonladungen à 100 Zentner und Wirtschaftäpfel à 200 Zentner zur Anlieferung zu bringen. Es darf nur gesundes und einwandfreies Obst zur Verladung kommen.

Die von Eich bestellten Unteraufkäufer erhalten besondere Legitimationen.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, Käufer in jeder Weise zu unterstützen. Sobald der erforderliche Bedarf für Beer und Vollen gedeckt ist, wird Aufhebung der Obstbeschlagnahme erfolgen.

Kädesheim a. Rh., den 20. September 1916.

Der Königliche Landrat.

Die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse Frankfurt a. M. bietet als Geflügelfutter an:

Kanariensaat zum Preise von	Mk. 40.—
Knoschenhrot	Mk. 16.—
Knoschenkraftfutter	Mk. 26.25
Einweiß-Sparfutter	Mk. 40.25

per Zentner brutto ohne Sach ab Lager, gegen netto Kasse.

Etwaige Bestellungen ersuchen wir an die Herren Bürgermeister zu richten, die sie an die Darlehnskasse weitergeben werden.

Kädesheim a. Rh., den 11. September 1916.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Zu der neuen für den Regierungsbezirk Wiesbaden ins Leben gerufenen Bezirksfleischstelle gehören:

1. als Vorsitzender der Vorsitzende des Viehhandelsverbandes Landrat von Berns zu Bad Homburg v. d. H.,
2. als stellvertretender Vorsitzender der Weimere Regierungsrat Droge zu Wiesbaden,
3. als Mitglieder die Herren Bar mann-Labbe, Vorsitzender der Landwirtschaftskammer zu Frankfurt a. M., Stadtrat Reckbach zu Frankfurt a. M., Kreisbaumeister Röber, Leiter der Kreisfleischstelle des Kreises Villenburger zu Villenburger.

Die Bezirksfleischstelle, mit dem Sitz in Frankfurt a. M. ist am 15. September ds. J. in Tätigkeit getreten.

Kädesheim a. Rh., den 18. September 1916.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Laßt keine Küchenabfälle umkommen!

Der Weltkrieg.

In das Riesentingen an der Somme haben starke Regengüsse eine Pause gebracht. Im Osten und auf dem Balkan währten die schweren Kämpfe an und brachten den deutschen und verbündeten Waffen bemerkenswerte Erfolge.

Stoßod-Brückenkopf Zareze erstürmt.

Die Rumänen bei Söding geschlagen und verfolgt. Die neue russisch-rumänische Dobrußsch-Stellung durchlöchert.

Großes Hauptquartier, 19. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Im Sommegebiet unter dem Einfluß schlechter Witterung keine große Kampfhandlung. Die Artillerietätigkeit war gleichwohl teilweise sehr heftig. Ostlich von Söding überließen wir einige vollkommen zusammengeschossene Gräben dem Gegner und schlugen Tealangriffe bei Belloy und Vermandowillers ab.

Deeresgruppe Kronprinz. Links der Maas gelangte ein französischer Angriff am Westhang des „Toten Mannes“ vorübergehend in einen unserer Gräben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen des Generals von Bernhardt unter Führung des Generalleutnants von Clausius nährten den stark befestigten russischen Brückenkopf südlich von Zareze am Stoßod und verfolgten den Feind bis auf das Oksufer. 31 Offiziere, 2511 Mann und 17 Maschinengewehre sind in unsere Hand gefallen.

Bei Beresin (zwischen Sereth und Strupa) nahm eine deutsche Jägerpatrouille 2 Offiziere, 80 Mann gefangen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Der Gegenangriff an der Marajowka brachte uns weitere Erfolge. Die Zahl der Gefangenen ist auf mehr als 4200 gestiegen. — In den Karpathen von Smotrec bis in die Gegend von Kirilbaba lebhaft Kämpfe. Verschiedene starke russische Angriffe sind zurückgeschlagen. Im Rudowa-Gebiet erlangte der Gegner kleine Vorteile. — Beiderseits von Dorna-Watra erlitten Russen und Rumänen bei vergeblichen Sturmversuchen schwere Verluste.

In Siebenbürgen sind die Rumänen südlich von Söding (Hatzeg) durch Truppen des Generalleutnants v. Ziebs geschlagen. Sie werden verfolgt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In die gestern berichtete russisch-rumänische Stellung sind die verbündeten Truppen an mehreren Stellen eingedrungen.

Macedonische Front. Im Becken von Florina haben sich neue Kämpfe entwickelt.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Während im Westen nur verhältnismäßig geringe Kampftätigkeit herrschte, hielt die russische Angriffstätigkeit an und brachte unseren Gegnern nur schwere Verluste. Das Hauptaugenmerk aber richtet sich auf die Dobrußsch, wo um die starken russisch-rumänischen Stellungen zwischen Enagun und Luga ein hartes Ringen geht.

Der deutsche Generalstabesbericht.

Großes Hauptquartier, 20. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Auf dem Schlachtfelde der Somme keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. — Einzelne feindliche Vorstöße wurden abgewiesen. Wir hatten bei Fiers im Sandgrabenangriff Erfolge. Nachträglich ist gemeldet, daß am 18. September abends ein französischer Angriff aus Clercy heraus abgeschlagen wurde.

Deeresgruppe Kronprinz. Am Westhang des „Toten Mannes“ wurden die Franzosen aus einem kleinen von ihnen noch gehaltenen Grabenstück geworfen. 98 Gefangene, 8 Maschinengewehre fielen dabei in unsere Hand. — Unsere Patrouillen haben in der Nacht zum 19. September in der Champagne bei erfolgreichen Unternehmungen 46 Franzosen und Russen, heute Nacht südlich des Rhein-Rhone-Kanals eine Anzahl Franzosen gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Westlich von Luck gegenüber den Truppen des Generals v. der Marwitz kam die Wiederaufnahme der feindlichen Angriffe am Tage nur teilweise zur Durchführung, während an den meisten Stellen die russische Infanterie auch durch das auf sie gerichtete Feuer der russischen Artillerie nicht zum Verlassen ihrer Gräben zu bewegen war. Erst abends und nachts brachen Angriffe in starken Wellen vor und wurden wiederum unter größten Verlusten gescheitert. Vorübergehend bei Szelow eingedrungener Gegner ist restlos zurückgeworfen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. An der Marajowka ging der für uns günstige Kampf weiter. Starke feindliche Angriffe wurden abgeschlagen. — In den bereits verschneiten Karpathen dauern die russischen Angriffe an. Der Feind hat einzelne Teilerfolge erreicht.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Die Rumänen sind über den Szurdut-Bah zurückgeworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. In der Dobrußsch spielten sich heftige wechselvolle Kämpfe ab. Mit eifrig herangeführten Verstärkungen leistet der Feind in seiner Stellung den härtesten Widerstand.

Macedonische Front. Bei Florina und Rajmalcalan wurden feindliche Angriffe, zum Teil nach Nahkampf, zurückgeschlagen; westlich von Florina wichen Vortruppen dem Stoß aus. Südlich der Stadt wurde der Gegner mit Erfolg überraschend angegriffen. — Südlich der Belasica Planina haben die Bulgaren am 17. September die Italiener aus den Dörfern Ratnica und Boroi geworfen und 6 Offiziere, 250 Mann gefangen genommen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Neuer Luftangriff auf englische Seestreitkräfte.

Vor der holländischen Küste.

(Amtlich.) WTB, Berlin, 19. September.

Am 18. September griffen unsere Flugzeuge wiederum vor der holländischen Küste stehende feindliche Seestreitkräfte

in Stärke von 2 Monitoren, 16 Torpedobootzerflörern und einem Flugzeugmutterkreuzer mit gutem Erfolg an.

Auf dem Flugzeugmutterkreuzer wurde einwandfrei ein Treffer beobachtet. Wiederum wurde ein Flugzeug eines zur Abwehr unserer Flugzeuge erschienenen feindlichen Luftgeschwaders zur Landung auf holländischem Gebiet gezwungen.

(Amtlich.) WTB, Berlin, 20. September.

Deutsche Seeflugzeuge griffen am 19. September nachmittags wiederum die vor der holländischen Küste stehenden feindlichen Streitkräfte mit Bomben an und erzielten auf einem Zerstörer einwandfrei mehrere Treffer.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Das ist in wenigen Tagen nun schon der dritte erfolgreiche Vorstoß unserer Seeflieger an der holländischen Küste.

Die Griechen auf der Fahrt nach Deutschland.

Wie aus Sofia gemeldet wird, hat der erste Transport von Angehörigen des 4. griechischen Armeekorps, das in Deutschland Gastfreundschaft genießt, am Sonntag die bulgarische Hauptstadt passiert. Es waren ein Regimentskommandeur, einige 20 Offiziere mit ihren Familien und 400 Mann. Sie wurden von dem Generaladjutanten des kaiserlichen Hofes begrüßt. Die Offiziersfamilien wurden mit Milch und Kuchen bewirtet; die Soldaten erhielten von der deutschen Versorgungsanstalt warmes Essen. Welches Schicksal der Verband den griechischen Truppen in Ost-Macedonien zu bereiten gedachte, läßt sich aus der Behandlung der jungen Griechen entnehmen, die vor dem Einrücken der Bulgaren in Kavalas nach Thessalon gingen. Diese wurden zwangsweise in die revolutionären Truppen in Saloniki eingereiht.

Das griechische Armeekorps nach Görlitz.

Als Unterkunftsplatz für das 4. griechische Armeekorps, das die deutsche Deeresleitung um Schutz und Unterkunft ersucht hatte, ist Görlitz bestimmt worden.

Die Mannschaft, etwa 6000 Mann, wird, wie weiter berichtet wird, in dem Lager an der neuen Kaserne, die zu diesem Zweck eingerichtet wird, untergebracht werden. Die Offiziere, etwa 400, werden in der Stadt in möblierten Bimern und Gasthöfen untergebracht. Sie können sich ebenso wie die Mannschaft frei in der Stadt bewegen. Es ist eine größere Empfangsfeierlichkeit in Aussicht genommen.

Generals von Voehn-Ermotti erfolgreiche Streifungen. — Bei der Kampfgruppe des Generals Fath wurde der Brückenkopf von Zareze (südlich von Stoßod) erstürmt. Die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen des Generalleutnants Clausius überrannten vier hintereinander liegende Linien und brachten 31 russische Offiziere, 2511 Mann und 17 Maschinengewehre ein.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karsthochfläche verlief der gestrige Tag ruhiger, da die Angriffskraft der im Kampfe gestandenen italienischen Seereskörper sichtlich vermindert ist. Vereinzelt Vorstöße des Feindes wurden abgewiesen. Der Geschützkampf war nachmittags mehrere Stunden hindurch sehr heftig, namentlich im südlichen Abschnitt der Hochfläche, wo hat sich seit Beginn der Schlacht das Infanterie-Regiment Nr. 102 durch tapferes Aushalten ausgezeichnet. Bei Flut und auf dem Ramm der Fasaner Alpen schlugen unsere Truppen mehrere Angriffe schwächerer Abteilungen ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei unseren Streitkräften nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Doerfer, Feldmarschalleutnant.

Österreichisch-ungarischer Deeresbericht.

(Amtlich) wird verlautbart: Wien, 20. September

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien. Die Rumänen wurden südlich von Hatzeg (Hatzeg) vollständig vertrieben. Petrofenu und der Szurdut-Bah sind wieder in unsere Hand.

Deeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. In den Karpathen setzt der Gegner seine Angriffe mit größter Bähigkeit fort. Südlich des Bestites Duzina und südlich von Vostretz errang er östliche Vorteile, sonst schlugen wir ihn überall zurück. — Südlich von Lipnica Dolna versucht der Feind vergeblich, dem Fortschreiten des deutschen Gegenangriffes durch Massenkämpfe entgegenzuwirken.

Deeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Bei der Armee des Generalobersten von Tersitzowski wurden tagsüber russische Angriffsversuche im Keime erstickt. Abends trieb der Feind

Der deutsche Welt wird seinen Feinde nicht mehr mit dem Schwerte sondern mit dem Felle pflegen. Der wird die Kriegsbereitschaft bewahren.

Gr. G. Nr. 11. 9. 1916.

*von Hindenburg
General v. Falkenhayn.*

Die Kämpfe in Deutsch-Ostafrika.

Eine Neuter-Privatdepesche aus Mufugura in Deutsch-Ostafrika schildert die Kämpfe zwischen den deutschen und britischen Kolonnen im Urwald-Gebiet am Ngata-Fluß. Die englischen berittenen Truppen hatten einen Gegenangriff der deutschen Hauptmacht zurückzuweisen, und darauf mußte die Infanterie einem mächtigen Angriff standhalten. Am nächsten Morgen griff Northen den Feind von Osten her an und verhinderte dessen Versuch, die Vereinigung der englischen Truppen zu vereiteln. Dabei kam es zu weiteren Kämpfen. Nachdem diese beendet waren, schickten, so sagt der Neuter-Korrespondent, die Deutschen eine Anzahl unserer Verwundeten mit einem Arzt zu uns, um uns gegen die Gefahr zu warnen, daß die Verwundeten nachts von Löwen gefressen werden könnten, von denen sich drei in der Nähe des Lagers aufhielten. Das Lager des Generals Benes erhielt auch den Besuch einer Riesenschlange, die mit Mühe niedergemacht wurde. Andere englische Kolonnen mußten sich gewaltiger Dienenchwärme erwehren, welche ihren Vorrat an Nahrung auf die feindlichen Phantasie verfallt auf die feindlichen Übermacht gegen unsere brave Schutztruppe zu entschuldigen.

Österreichisch-ungarischer Deeresbericht.

(Amtlich) wird verlautbart: Wien, 19. September.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien. Südlich von Hatzeg (Söding) wurden die Rumänen über Merisor gegen Petrofenu zurückgeworfen. Im Gergeno- und Kelemen-Gebirge enge Gefechtskämpfe.

Deeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Die Russen setzten in der Bulowina ihre Angriffe fort. Beiderseits von Dorna-Watra kämpften auch rumänische Deereskräfte mit. Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen schlugen alle Stellen, welche von feindlichen Geschützfeuer eingeleiteten Angriffen der Feinde zurück. — Südlich der Rudowa drängte der Gegner ein schmales Stück unserer Front etwas gegen Westen. — Bei Lipnica Dolna gewann der deutsche Gegenangriff weiter Raum.

Deeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Im Boraland der Armee des

zwischen Bultomity und Szelow tiefgegliederte Massen gegen die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen des Generals v. d. Marwitz vor. Sie wurden überall gemworfen. Heute früh erneuerten die Russen ihre Anstürme. Es gelang ihnen, bei Szelow an einzelnen Stellen in unsere Gräben einzudringen. Nach einsetzenden Gegenangriffen zwangen den Feind aber wieder zum Weichen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das italienische Geschützfeuer gegen die Karsthochfläche war teilweise wieder sehr lebhaft. Angriffsversuche der feindlichen Infanterie kamen dank unserer Artilleriewirkung nicht zur Entwicklung. Wie nun feststeht, hatten die Verteidiger der Hochfläche in den östlichen Kämpfen zwanzig Infanteriebrigaden, eine Kavalleriedivision und etwa fünfzehn Verjagerei-Bataillone gegenüber. — Im Sugana-Abchnitt griffen die Italiener unsere Stellungen auf Civaton und am Raso-Bach an. Sie wurden nach heftigem, bis Mitternacht währenddem Kämpfe unter großen Verlusten vollständig zurückgeworfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Doerfer, Feldmarschalleutnant.

Russischer Übergriff in norwegischen Gewässern.

Einen besonders trassen Fall von Verletzung neutraler Hoheitsrechte bildet die Verfolgung des norwegischen Dampfers „Solvang“ durch ein russisches U-Boot in der Nähe des Schetnek-Feuerschiffs. Das U-Boot verfolgte den norwegischen Dampfer bis unmittelbar an die norwegische Küste, so daß dem norwegischen Kapitän, um der Kaperung zu entgehen, nichts anderes übrig blieb, als auf Strand zu laufen, wobei sein Schiff recht erhebliche Schäden erlitt.

Der größte Frachtdampfer Norwegens versenkt.

Wie aus Christiania berichtet wird, war der kürzlich als versenkt gemeldete Dampfer „Elizabeth IV“ mit 13000 Tonnen Norwegens größter Frachtdampfer. Das Schiff wurde am 8. September von einem österreichischen U-Boot auf der Fahrt von Jona nach England im Mittelmeer angehalten. Da das Schiff Banntware im Werte von vielen Millionen trug, mußte der U-Bootkommandant nach der Durchsicht der Papiere und der Unterbringung der Mannschaft in den Rettungsbooten dieses neue wert-

volle Schiff verladen, dessen Kapitän und Mannschaft
abgehalten gelandet sind.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die neue Dobrudschaschlacht.

Belagerung Mangalias durch die Bulgaren.
Der bulgarische Heeresbericht vom 18. September, der
jetzt aus Sofia eintraf, meldet über die neue Schlacht in
der Dobrudschaschlacht der Linie Rasowa—Gobadim—Tuzla:
Der Kampf, der auf der Linie der Dörfer Maralut—
Kouat—Arabadshi—Kot—dicha—Kobadin und Tuzla
begonnen hat, entwickelte sich zu unseren Gunsten; infolge
von Gegenangriffen haben wir die Dörfer Sotulut, Schiol
und Wassil besetzt, in welchen wir fünf Geschütze und
vier Maschinengewehre erbeutet haben.

Am 15. September — so melden die Bulgaren weiter
— haben wir nach kurzem Gefechte die vor Ankunft unserer
Truppen von der Bevölkerung geräumte Stadt Mangalia
besetzt. — Am Ufer des Schwarzen Meeres Ruhe.

Italienische Niederlage in Mazedonien.

Am 17. September haben die vereinigten russischen,
französischen und serbischen Truppen die bulgarischen
Stellungen um Terin (Florina) erfolglos angegriffen:
Alle feindlichen Angriffe sind durch Gegenangriffe ab-
gewiesen worden. Auch Angriffe gegen die Höhe
Kaimaktschalan wurden abgewiesen.

Am Fuße der Belasiza-Platina haben die Bulgaren
nordwestliche italienische Abteilungen bei den Dörfern
Matrisa, Gorri Boroi und Dolni Boroi angegriffen und
5 Offiziere und 250 Mann vom 62. italienischen Re-
giment gefangen genommen und zwei Maschinengewehre
erbeutet.

In der Struma fanden unbedeutende Infanterie-
gefechte statt. — Die feindliche Flotte besaß das Dorf
Bewantscha.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Schwere russische Verluste in Persien.

An der persischen Front warfen die Türken, wie aus
Konstantinopel gemeldet wird, am 18. eine Schwadron
feindlicher Kavallerie zurück, die sich dem Dorf Gazine,
36 Kilometer nördlich Develir Abad näherte. Durch über-
raschenden Angriff zerstörten die Türken eine feindliche
Schwadron, die in der Gegend von Hasur Roj lag. Sie
warfen den Feind, der in die Ortschaft Kereschi, 80 Ki-
lometer östlich Bidjar, eingebrochen war, hinaus und
belegten die genannte Ortschaft. Aus übereinstimmenden
Gefangenenaussagen geht hervor, daß in den vorhergehenden
Kämpfen von Ghad Abad und Damadan die Russen
ungefähr 8000 Mann verloren haben, und daß eins ihrer
Geschütze und eins ihrer Automobile zerstört wurden.

Reiterei an der russischen Kaukasusfront.

Den Konstantinopeler Blättern zufolge ist es bei der
russischen Armee im Kaukasus wegen Mangels an Lebens-
mitteln zu einer Reiterei gekommen, bei der mehrere
Offiziere, darunter ein Regimentskommandeur, getötet
worden sind.

Der türkische Brigadegeneral Faki Paşa hat in
den Kämpfen an der Kaukasusfront den Heldentod ge-
funden.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 19. Sept. In einem Tagesbefehl, den der deutsche
Kronprinz an die Verbunkämpfer aus Anlaß der Ver-
leihung des Eisernen Kreuzes zum Orden Pour le mérito an ihn
erließ, heißt es, daß selten in der Kriegsgeschichte von einer
Armee unter schwierigen Verhältnissen so Gewaltiges ver-
langt und geleistet wurde, an fähigem Wagemut im Angriff
und an todesmutiger Widerstandskraft beim Festhalten des Er-
reichten.

Berlin, 19. Sept. Ein von der englischen Admiralität ge-
machter Angriff englischer Seeflugzeuge auf schwere
deutsche Batterien bei Ostende ist ergebnislos, ein feindlicher
Flieger hat nur in der Nacht vom 16. zum 17. September
einen mißlungenen Angriffsvorstoß auf Zeebrugge gemacht.

Bern, 19. Sept. Dem „Temps“ zufolge haben die Bul-
garen in Kavalla unter anderem für 150 Millionen Frank
Zahat vorgehandelt.

Stockholm, 19. Sept. Nach Petersburger Meldungen
werden Constanza und Cernavoda von der Zivilbevölkerung
geräumt. Zahlreiche Flüchtlinge gehen zu Schiff nach Braila
und Vloetit.

Die kaiserliche Königin von Rumänien.

Berlin, 20. September.

Nach den Aussagen der aus Rumänien hier ange-
kommenen Deutschen ist der ganze rumänische Krieg von
der Königin angezettelt worden. Als die Kriegserklärung
veröffentlicht wurde, bestieg die Königin ein offenes Auto-
mobil und ließ sich in den Straßen Bukarests umherfahren.
Glückstrahlend sah sie aus. Über die Straßen von Bukarest
waren leer, Beklemmung hatte sich der rumänischen Be-
völkerung bemächtigt, und die einzigen, die der Königin
zuwinkten, waren halbweiche Burken, die zum größten
Teil durch russisches Geld gedungen waren, die beim Volke
wilde Begeisterung zu markieren. Der König hatte
noch am Tage zuvor dem deutschen Gesandten Freiherrn
von dem Busche ausdrücklich erklärt: „Erzellenz, seien
Sie vollständig beruhigt, es ist nichts und wird auch nichts

werden.“ Doch die Energie der Königin, die eine eng-
lische Prinzessin aus dem Hause Coburg-Gotha und Tochter
einer russischen Großfürstin ist, scheint seinen Einfluß an
die Seite gedrückt zu haben.

Briand, der Averscherliche.

Amsterdam, 20. September.

Hestige Klagen brachte im Auftrage seiner Partei der
sozialistische Abgeordnete Roux Costabau in der fran-
zösischen Kammer vor. Die Fortdauer des Krieges hätte
nur den einen tatsächlichen Erfolg, daß immer mehr Fran-
zosen ihr Leben zum Opfer bringen müßten. Frankreich
könne doch nicht das Blut aller seiner Kinder vergießen,
die Verbündeten müßten auch etwas tun.

Ministerpräsident Briand antwortete mit Lobreden
auf Großbritannien, Italien und Rußland und machte be-
sonders heftige Verbeugungen vor den Engländern, die eine
ruhmvolle Rolle durchführten. Der Sozialist Briand
erhob in einem Zwischenruf Einspruch gegen die Ver-
weigerung des ungeheuren Menschenopfers verschlingenden
Krieges, worauf Briand erregt aufsprang und rief:
„Deutschlands Angriff auf Frankreich zwingt uns, den
Eindringling zu vertreiben. Ihr wählt diesen Augenblick,
um über Frieden zu sprechen. Ihr beleidigt damit unsere
Toten. Frankreich denkt nicht daran, Geld und Blut zu
sparen, indem es jetzt einen Frieden schließt, der nur eine
Demütigung sein würde, wir können nur einen gerechten
Frieden schließen, wenn wir einen vollen Sieg davon-
getragen haben.“ Bei der Kammermehrheit fanden diese
Worte und einige der bekannten armenischen Beschimpfungen
Deutschlands Beifall, die Linke aber quittierte murrend
die Auslassungen ihres ehemaligen Gefinnungsgegners.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Die Besitzer ausländischer oder im Ausland be-
findlicher Wertpapiere werden darauf hingewiesen, daß
die Borsdruke die durch die Bundesratsverordnung
vom 23. August d. Js. vorgeschriebene Anmeldung der
ausländischen Wertpapiere und der im Auslande ruhenden
inländischen oder ausländischen Wertpapiere nummehr bei
sämtlichen Reichsbankanstalten ausgegeben werden. Schrift-
liche Anforderungen von Anmeldebogen durch die Post
und etwaige Anfragen sind ebenso wie die Anmeldung
selbst an diejenige Reichsbankanstalt (Reichsbankhauptstelle,
Reichsbankstelle oder Reichsbankniederstelle), in deren Be-
zirk der Anmeldepflichtige seinen Wohnsitz, dauernden Auf-
enthalt oder Sitz hat, zu richten.

Norwegen.

x Die dänischen und schwedischen Vertreter zur nor-
dischen Ministerkonferenz trafen in Christiania ein und
nahmen an einem von dem Königspaar gegebenen Mahl
teil. Dabei hielt König Oscar eine Ansprache, die Zu-
sammenkunft sei ein Beweis dafür, daß der Gedanke des
auf der Neutralität ruhenden Zusammenwirkens und die
Arbeit hierfür innerhalb der Bevölkerung der drei nord-
ischen Länder Erfolg gehabt habe. Der König sprach den
Wunsch aus, daß die Verhandlungen die besten Ergebnisse
zum Wohle der drei Länder haben mögen.

Aus In- und Ausland.

Stockholm, 19. Sept. Der österreichisch-ungarische
und der bulgarische Gesandte in Bukarest sind infolge
deutscher Vermittelung russischerseits nun ebenfalls zur Abreise
ermächtigt worden. Die Gesandten trafen, begleitet vom Per-
sonal, in Schweden ein.

Daag, 20. Sept. In Amsterdam hat sich ein Komitee ge-
bildet, das sich zur Aufgabe stellt, deutsche Frauen und
Kinder in Südwestafrika und in der Kapkolonie, die
durch den Krieg und den Feldzug in Not geraten sind, zu unter-
stützen.

Rom, 20. Sept. Die Gesundheit des Papstes läßt in
der letzten Zeit zu wünschen übrig. Der Papst leidet an Fieber-
anfällen.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Auszeichnungen vor dem Feinde.

x Hattenheim, 19. Sept. Für tapferes Verhalten vor
dem Feinde wurde der Sekreite Friedrich Gerhardt
von hier mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausge-
zeichnet.

);(Eltville, 21. Sept. Schon wieder können wir die
Verleihung des Eisernen Kreuzes an einen Sohn unserer
Stadt berichten und zwar an Kaspar Kaltenecker.

⊕ Deßlich, 21. Sept. Die auf den 15. September
1916 festgesetzte Frist zur freiwilligen Ablieferung der durch
Bekanntmachung vom 12. Juli 1916 Nr. V. L. 354/6. 16.
RdNr. beschlagnahmten Fahrradbereifungen wird bis zum 1.
Oktober 1916 und die auf den 1. Oktober 1916 festgesetzte
Meldepflicht für noch nicht an eine Sammelstelle abgelieferte
und nicht zur Weiterbenutzung zugelassenen Fahrradbereifungen
bis zum 15. Oktober 1916 verlängert. Gleichzeitig wird
nochmals darauf hingewiesen, daß alle meldepflichtigen Fahr-
raddecken und Fahrradschläuche, welche bis zum 1. Oktober
1916 nicht an eine Sammelstelle abgeliefert sind, enteignet

werden. Die abgelieferte Fahrradbereifung der Klasse a, b
und c wird nicht vernichtet oder als Altgummi durch Umar-
beitung verarbeitet, sondern wird ausgebessert und denjenigen
Benutzungskreisen wieder zur Verfügung gestellt, die aus
Berufs- oder anderen Rücksichten die Erlaubnis zur weiteren
Benutzung des Fahrrades erhalten haben. Es wird nochmals
darauf hingewiesen, daß die Luftschläuche der Klasse a, b
und c mit Ventilen abgeliefert werden müssen.

8° Deßlich, 21. Sept. Der Herbst ist da! Die
Störche kommen schon aus dem Norden und ziehen in
großen Flügen zum Süden. Auch die Schwalben versammeln
sich schon in großen Schaaren an verschiedenen Stellen zu
Probeflügen und die Staare üben sich, indem sie bald dieses
bald jenes Feld strichweise besuchen und dabei immer süd-
licher wandern. In diesen Wandersdörfern gesellen sich noch
eine Menge anderer Zugvögel, die sich aber weniger bemer-
kbar machen, weil sie nie in großen Mengen auftreten und
nachts ziehen.

□ Deßlich, 21. Sept. Bei dem am gestrigen Sonntag
stattgefundenen volkstümlichen Wettturnen zu Rüdesheim a.
Rh. nahm auch der hiesige Turnverein, dessen besten Kräfte
unter den Waffeln weilen, mit neun Turnern daran teil.
Nicht davon wurden mit Preisen bedacht. Es sind dies in
der Oberstufe die Turner Willy Ottes mit 68 Punkten den
9. und Franz Fischbach mit 52 1/2 Punkten den 26. Preis,
in der Unterstufe Rahmund Koch mit 65 Punkten den 22.,
Kaspar Steinheimer mit 62 1/2 Punkten den 26., Alois Ries
mit 61 Punkten den 28., Kaspar Koch mit 57 1/2 Punkten
den 34., Jakob Ottes mit 57 Punkten den 35., Jakob Wagner
mit 50 Punkten den 49. Preis. Den jungen Turnern ein
kräftiges „Gut Heil“!

+ Eltville, 21. Sept. Der „Rheingauer Verein für
Obst-, Wein- und Gartenbau“ macht darauf aufmerksam,
daß, nach dem der für Eltville vorgesehene Obst-
markt mit Rücksicht auf die stattgefundenen Beschlagnahme
ausfallen mußte, für den in Wiesbaden vorgesehene
Obstmarkt noch nähere Bestimmungen getroffen werden.

• Eltville, 21. Sept. Zwecks Verstärkung des Gold-
schages der Reichsbank durch den Ankauf von Gold-
sachen (Uhrenketten, Armbänder, Ringe etc.) hat sich auch in
Eltville ein Ausschuss gebildet, unter dem Vorsteher des
Veterinärrats P. H. Kuper dem Vorsitzenden ist auch der
„Vorschussverein“, Rheingauerstraße, gerne bereit die
Goldschätze entgegenzunehmen. Wir hoffen auf einen guten
Erfolg zum Wohle unseres Vaterlandes. Also Goldschätze
schnellstens zum Verkaufe herbei.

• Eltville, 21. Sept. Der Vorstand des hiesigen
Lokal-Gewerbe-Vereins teilt mit, daß die An-
meldungen zu dem in Aussicht genommenen Kursus für
Frauen und Mädchen in Buchführung und Gewerbetunde
sehr spärlich eingehen. Man sieht die Ursache vielleicht
darin, daß die Unterrichtszeit Mittwoch nachmittags von
3—6 Uhr etwas ungünstig gelegt ist. Um nun den in
Frage kommenden Damen in weitestem Maße entgegen zu
kommen, wurde beschlossen, den Unterricht am gleichen Tage
abends von 8—10 Uhr abzuhalten. Es dürfte hierdurch die
vom hiesigen Gewerbe-Verein so günstig gebotene Gelegenheit
ein regeres Interesse finden.

○ Kiedrich, 19. Sept. Bei dem am Sonntag, den
17. Sept. in Rüdesheim stattgefundenen Wettturnen für Jun-
gmannschaften des Gau-Süd-Rhassau, beteiligte sich auch die
Turngesellschaft. Es erhielten die Jünglinge Valentin
Wißler den 51. Preis in der Oberstufe, Karl Nikolski den
7., Valentin Bibo den 24., Christian Wißler den 45., Anton
Schäfer den 52., Joseph Köhlig den 54., Franz Heising
den 55. Preis in der Unterstufe. Gewiß eine schöne Leistung
von einem so jungen Verein bei der jetzigen Zeit.

• Erbach Rheingau, 19. Sept. Bei dem am vergangenen
Sonntag in Rüdesheim abgehaltenen Gau-Jugendwettturnen
wurden von 12 mitturnenden Jungmannen der „Turngesell-
schaft Erbach“ 11 Sieger, und zwar in der Oberstufe: 19.
Sieger mit 62 Punkten Philipp Salheiser, 25. mit 58
Punkten Gotthardt Herdt. In der Unterstufe: 7. Sieger
mit 73 Punkten Bernhard Schäfers, 9. mit 72 Punkten
Georg Escher, 14. mit 69 1/2 Punkten Johann Gundlich, 16.
mit 68 Punkten Andreas Busch, 17. mit 67 1/2 Punkten
Bernhard Becker, 21. mit 65 1/2 Punkten Andreas Reil, 32.
mit 58 1/2 Punkten Heinrich Kremer, 56. mit 46 1/2 Punkten
Eugen Prinz und 64. mit 42 1/2 Punkten Heinrich Busch.
Wir wünschen den jungen Turnern auch fernerhin viel Glück
zu noch größeren Erfolgen.

x Hattenheim, 21. Sept. Bei dem am Sonntag,
den 19. ds. Mts. stattgefundenen volkstümlichen Wettturnen
des Gau-Süd-Rhassau in Rüdesheim waren folgende
Jungmannen der hiesigen Turnerschaft Sieger: in der
Oberstufe: Jakob Berg 16. Preis, Franz Albert 19., Wilhelm
Rübenach 45., in der Unterstufe: Heinrich Steinheimer 7. Preis.

• Lorch, 18. Sept. Die hiesige Weinbergsge-
markung wurde am letzten Samstag geschlossen.

)-(Aus dem Rheingau, 20. Sept. Da es häufig
vorkommt, daß die Witwen, bezw. Frauen und Töchter

Das sicherste Staatspapier der Welt

ist die deutsche Kriegaanleihe. — Sie trägt hohe Zinsen
und ist (auch als Zwischenschein) jederzeit verkäuflich und beleihbar.
Die Steuerkraft des deutschen Volkes, das Vermögen sämtlicher Bundes-
staaten sowie des Reiches selbst haften für sie.

im Kriege gefallener, verwundeter oder Kriegsgefangener Handwerksmeister das Geschäft ihres Mannes oder Vaters weiterzuführen bemüht sind und oft auch eine Kraft finden, die die praktischen Arbeiten ausführen können, so soll diesen Frauen und Töchtern auf Anregung des Zentralvorstandes des Gewerbevereins für Nassau Gelegenheit geboten werden, in einzurichtenden Kurien die Buch- und Rechnungsführung des Gewerbes zu erlernen. Deshalb wendet sich der Zentralvorstand an alle Lokalvorstände, den Frauen diese Gelegenheit zu verschaffen. Es wird angenommen, daß sich Lehrer bereit erklären, den Unterricht zu übernehmen.

Preise für die beschlagnahmten Äpfel u. Pflaumen.

Ämtlich wird gemeldet: Die Preise der auf die militärische Anordnung für Marmeladenwerke beschlagnahmten Pflaumen und Äpfel sind durch Anweisung an die zum Verkauf ermächtigten Verkäufer wie folgt geregelt: Für Hausweiden gilt der bestehende Erzeugerhöchstpreis von 10 Mark. Für Wirtschaftsapfel, zu denen auch die geschüttelten und abgefallenen Äpfel der Tafelsorten gehören, wird bis zu 750 Mark für den Zentner gezahlt. Für Fabrik- und Wirtschaftsapfel wird nach Beendigung des Einkaufs für die Marmeladenverfertigung ein allgemeiner möglicher Höchstpreis festgesetzt werden. Die Marmeladenpreise werden später so niedrig festgesetzt werden, wie es bei den derzeitigen Einkaufspreisen irgend angeht. — Die Verwendung im Haushalt zum Frischverbrauch, zum Einkochen und zur Kostverteilung für den eigenen Bedarf des Erzeugers bleibt nach wie vor unbeschränkt.

Keine Explosivstoffe mit der Post versenden!

Aus dem Rheingau, 21. September. Trotz allen Warnungen werden noch immer Explosivstoffe mit der Post versandt. Auch Deeresangehörige lassen sich diesen Verstoß ausbilden kommen. So wurde neulich in einem Paketwagen durch die Explosion eines Pakets ein Bediensteter verletzt, einem anderen das Bein derartig schwer beschädigt, daß es abgenommen werden mußte und der Betreffende seiner Verwundung erlag. Es versteht sich von selbst, daß der Absender nicht nur für den angerichteten Sachschaden aufkommen und die Verletzten usw. entschädigen muß, er wird auch strafrechtlich zur Verantwortung gezogen. Neuerdings wurden wieder zwei Fälle festgestellt, wo Handgranaten mittels der Post aus dem Felde nach Hause geschickt wurden. Die eine fiel aus dem Paket heraus, ohne Schaden anzurichten, die andere explodierte und bewirkte die Zerstörung einer ganzen Reihe von Paketen.

+ Die kleinen Stücke der vierten Kriegsanleihe über 100 bis 500 Mark sind von der Reichsbank bereits ausgeben worden. Von den größeren Abschnitten werden voraussichtlich die Stücke zu 1000 Mark in etwa drei Wochen und alle übrigen Ende nächsten Monats herausgebracht werden können. Eine frühere Ausgabe der Stücke ist wegen der mit der Herstellung von annähernd neun Millionen Stück Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen und von ebensovielen Zinskuponen verbundenen großen Arbeit nicht möglich. Im übrigen können die Zeichner, denen besonders daran gelegen ist, auch jetzt noch zu den Stücken von 1000 Mark, an aufwärts Zwischenstücke durch Vermittlung ihrer Zeichnungsstellen beziehen. Die Zwischenstücke stehen hinsichtlich des Verkaufs und der Bezahlbarkeit den endgültigen Stücken vollständig gleich.

+ Nicht genug gewürdigt wird anscheinend die Möglichkeit von Zeichnungen zur 5. Kriegsanleihe auf der Grundlage der Beleihung von Wertpapieren bei den Darlehnskassen. Der tatsächliche Unterschied in dem Zinssatz der Darlehnskasse und der wirklichen Verzinsung, welche die Kriegsanleihe bietet, ist so geringfügig, daß er einen Hinderungsgrund nicht abgeben kann. Eine Kündigung des Darlehns zu einer unangelegenen Zeit ist nicht zu befürchten. Die Darlehnskassen werden für die Verlängerung des Darlehns das größte Entgegenkommen zeigen, und überdies aller menschlichen Voraussicht nach noch mehrere Jahre (4 bis 5) nach dem Friedensschluß in Tätigkeit bleiben, um für eine leichte, vorteilhafte Kreditgewährung durch Verpfändung auch von Kriegsanleihen Gelegenheit zu bieten.

* Viebrich, 21. Sept. Die Firma Dyckerhoff u. Söhne G. m. b. H., Amöneburg bei Viebrich zeichnete auf die 5. Kriegsanleihe 1 Million Mark.

Es kommt immer noch Gold heraus!

* Wiesbaden, 21. Sept. Der hiesige „Renntub“ gab bekannt, daß er an den drei Renntagen des diesjährigen Herbstrennens den Besuchern des Sattelplatzes oder der Tribünen bei Ablieferung eines 20-Markstücks in Gold 2 Mk., eines 10-Markstücks 1 Mk. auf die Eintrittspreise vergütet. Am ersten Renntag wurden daraufhin 12 000 Mk. in Gold herausgegeben.

o 200 000 Mark in Gold gesammelt. Der Gen darmere-Wachmeister u. D. Müller im Kreise Gießen hat 200 000 Mark in Gold gesammelt und abgeliefert. Der Landrat des Kreises hat ihm eine öffentliche Belobigung ausgesprochen.

§ Wiesbaden, 20. Sept. Die Kriminalpolizei konnte gestern in der Person der Christine Hilbmann aus Destrach eine Hochstaplerin festnehmen, welche in der letzten Zeit unsere Stadt unsicher gemacht hat. Als „Schwester“ oder auch Kertin Ludwika von Tauffirchen stellte sie sich bei verschiedenen Herrschaften vor, welche ihr Vertrauen schenkten, und sie dann in unverschämter Weise bestahl oder beschwindelte.

* Frei-Weinheim, 21. Sept. Mit der Reife der Frühburgundertrauben wurde gestern hier begonnen. Die Qualität ist gut; die Menge dagegen dieses Jahr leider eine geringe. Die Portugieserweinberge zeigen einen reicheren Behang. Ueber den Preis ist noch nichts bekannt.

o Frankfurt a. M., 18. Sept. Durch den Nassauer Raiffeisen-Verband hierselbst sind seit Kriegsbeginn bisher 75 landwirtschaftliche Genossenschaften neu gegründet worden und zwar 52 Kreditgenossenschaften m. u. H., 20 An- und Verkaufsgenossenschaften m. u. H., 2 Dreischgenossenschaften m. u. H. und 1 Gärtnereigenossenschaft m. u. H. Mit dieser Zahl von Neugründungen steht der Verband an der Spitze sämtlicher deutscher Genossenschaftsverbände. Ingesamt sind dem Nassauer Raiffeisen-Verband nunmehr 290 ländliche Genossenschaften angeschlossen.

Betrifft Schweinemastunternehmen für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Den Kreisfütterstellen (Kreisaußenstellen) wird durch die Bezirksfütterstelle (Landwirtschaftskammer) in aller nächster Zeit inländisches Körnerfutter (unter Umständen auch Mais) zur Schweinemast zur Verfügung gestellt und zwar unter ähnlichen Voraussetzungen wie im Juni ds. Jrs.: für je 5 Ztr. Körnerfutter ist pflichtmäßig ein fettes Schwein im Mindestgewicht von 225 Pfund (gefüttert, ämtlich gewogen mit 5% Abzug) zu liefern. Der Preis des Körnerfutters, das auch geschrotet geliefert werden kann, wird etwa 17 Mk. für den Zentner betragen. Die fetten Schweine werden durch den Viehhandelsverband abgenommen.

Den Mastern werden als Entgelt für ihre Bemühungen, besonders fette Schweine zu liefern, durch die Bezirksfütterstellen Prämien bezahlt, und zwar 10 Mk. für 1 Schwein (gefüttert, ämtlich gewogen mit 5% Abzug) im Gewicht von 250—270 Pfund, 15 Mk. für jedes Schwein, dessen Gewicht 270 Pfund übersteigt.

Solange ein Schweinehalter wenigstens 1 Schwein für das Unternehmen mastet und nicht schon von anderer Seite Futter erhält, (der Arbeiter durch den Arbeitgeber, Freigabe von Futter durch die Kreisbehörden), werden ihm soweit sich keine Anstände ergeben, für die zur Hauschlachtung bestimmten Schweine je 2 Ztr. Körnerfutter als Zusatzfutter zu den Feld-, Garten- und Hausabfällen geliefert.

Für die gemästeten Schweine wird der durch Verordnung vom 14. Februar ds. Jrs. festgesetzte Höchstpreis bezahlt.

Werden diese Sätze durch Verordnung oder von anderer zuständiger Stelle erhöht, so gelten die neuen Sätze.

Das neue Mastunternehmen beginnt am 1. Oktober ds. Jrs. und läuft bis zum 31. März 1917. Es ist es notwendig, daß Schweine in verschiedenen Altersstufen bereits angefleischte Tiere, angemeldet werden, damit der Ablieferung der fetten Schweine möglichst bald begonnen und mit einer gleichmäßigen Lieferung gerechnet werden kann. Die näheren Bedingungen werden noch bekanntgegeben.

Talsperren-Bruch im Jsergebirge.

Reichenberg i. B., 19. September.

Von einem schweren Unglück wurde das Tal der Weißen Dese in Böhmen betroffen. Die Talsperre des Flusses brach plötzlich auseinander, und das angeschwemmte Wasser stürzte in rasendem Laufe über die Dörfer Tannwald, Tiefenbach, Dessenberg, Schumburg, Untertannwald, Schwarow, Großhammer und Hartitz. Eine Anzahl Bewohner ist die Zahl der Opfer weit höher und erst genau feststellen, wenn sich die Fluten, die heute meilenweit das Dese-Tal bedecken, werden verlaufen haben.

Die Gewalt der stürzenden Fluten

war ungeheuer. Bäume wurden von den zu Tal schließenden Wassermassen entwirrt, Häuser zum Einsturz gebracht, das ganze reiche Gelände war in weniger als 24 Stunden zur Einde gemacht. Die unglücklichen Bewohner der Dörfer wurden von einer Panik erfasst, sie versuchten zu fliehen, doch war das Wasser schneller als sie. Der Anblick der draufend dahinströmenden Wasserflut, streckend wie ganz mit Feuer bedeckt, in der sich Häuser, Möbel, Röhre, Bäume, Sträucher, Brücken, Weiden und Tierleichen in totem Wirbel drehten, war grauenvoll. Grob ist die Zahl der im Tal liegenden Glasflaschen, von denen auch nicht ein Stein auf dem anderen blieb. In der Nähe der Tannwald-Schumburger Reichsbrücke fand man die Leiche einer Frau, deren Kopf abgetrennt war — ein Beweis für die Gewalt des Wassers.

Die Ursache der Katastrophe.

Die unmittelbaren Ursachen der Katastrophe können erst nach genauer Untersuchung der geborstenen Sperre festgestellt werden. Die Talsperre der Weißen Dese ist etwa 815 Meter Höhe auf einer Hochfläche angelegt, ringsum von Waldseen eingestaut ist, und bietet landschaftlich einen reizvollen Anblick. Sie unterscheidet sich in ihrer Ausführung von den anderen Anlagen dadurch, daß man sich hier für das System der Staudämme entschieden hat, während bei den Anlagen im Gebiet der Reiffe die Sperrmauer die Wassermenge zurückhält. Der Staudamm an der Weißen Dese war 13 Meter hoch, in der Basis 52 und in der Dammitrone 5 Meter breit. Die Sperre an der Weißen Dese hat einen Fassungsraum von rund 400 000 Kubikmeter, die mit ihr verbundene an der Darre (Schwarze Dese) eine solche von 7 Millionen Kubikmeter. Ein Stollen von 1 Kilometer Länge führt bei Hochwasser die überschüssige Wassermenge in das Gebiet der Schwarzen Dese. Die Sperranlage war erst im vorigen Jahre in Betrieb.

o Die Dambruchkatastrophe im Jsergebirge. Die Zahl der Opfer der Dambruchkatastrophe an der Weißen Dese im Jsergebirge ist weit höher, als nach den ersten Meldungen zu vermuten stand. Mehrere hundert Menschen haben ihr Leben lassen müssen. Geborgen sind bis jetzt etwa 300 Leichen. Die zerstörten Dörfer des Dese-Tals bieten jetzt, nachdem sich die Flut etwas verlaufen hat, einen entsetzlichen Anblick. Die Zahl der zerstörten Häuser geht gleichfalls in die Hunderte. Von ihnen ist kein Stein auf dem anderen geblieben; mit schrecklicher Gewalt wurden von den rasend schnell vorströmenden Fluten Bäume und Gebäude gegen die Gebäude geschleudert. Augenzeugen sprechen übereinstimmend von dem grauenhaften Anblick, den die sechs Meter hohe Wasserwand bot, die sich brandend zu Tal wälzte. Was die Ursache des Unglücks betrifft, wird vermutet, daß ein Abzugsschwallen der Talsperre verstopft gewesen ist.

Verantwortlich: Adam Etienne, Destrach.

Dankfagung.

Für die allseitige Anteilnahme an dem Hinscheiden und der Beerdigung meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Johannette Egert,
geb. Zeiger,

wie auch für die gewidmeten Kranzspenden sagen hiermit innigsten Dank.

Destrach, Hahn, den 20. September 1916.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Das Spezialhaus für Handarbeiten u. Kunststickereien

Amalie Bleser & Co.

Hauptsprecher 2818 **Mainz** Hauptsprecher 2818 befindet sich vom 23. September 1916 ab nicht mehr Schillerstraße 24 sondern

Schusterstraße 29

(Haus Westernburger-Hellmeister)

Eröffnungs-Ausstellung Samstag, 23. Sept.

5% neue Deutsche Reichsanleihe

unkündbar bis 1924.

Ausgabepreis 98%.

bei Reichsschuldbuch-Eintragen mit Sperre bis 15. Okt. 1917

97,80%.

4 1/2% neue Deutsche Reichsschatzanweisungen

tilgbar durch Verlosung zu Pari vom Jahre 1923—1932. Ausgabe-Preis 95%. Wir nehmen Zeichnungen auf obige Anleihe bis Donnerstag, den 5. Oktober, mittags 1 Uhr, zu Originalbedingungen kostenfrei entgegen.

Elsässische Bankgesellschaft
Filiale Mainz.

Johann Egert, Uhrmacher.



Reichhaltig sortiertes Lager in
Uhren, Gold- und Silberwaren
aller Art zu äußerst billigen Preisen.
Große Auswahl in Herren- und Damenbrillen, Knöpfe,
Thermometer und Barometer.

Sämtliche Reparaturen an Uhren, Schmuckstücken und optischen Gegenständen werden gut und billig ausgeführt.

Destrach a. Rh., Landstraße Nr. 16.

Alleinmädchen,

gefesten Alters, in kleinen Dörfern halt gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen melden. Die Exped. jagt nach.

Endivien Salat

empfiehlt
E. Dumoulin, Destrach

Beißkraut.

per Zentner 6 Mk. zu haben bei
Händler **Gregor Dillmann**
Weisenheim.

Piano's

eigener Arbeit mit Garantie
Rob. 1 Studier-Piano 1,22 cm 5.450.-
2 Cäcilia- 1,25 500.-
3 Renania A. 1,28 570.-
4 B. 1,28 500.-
5 Moguntia A. 1,30 680.-
6 B. 1,30 680.-
7 Salon A. 1,32 780.-
8 B. 1,34 780.-
auf Raten ohne Aufschlag
per Monat 15—20 Mk. Kass. 5%.

Wilh. Müller, Mainz
Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik
Begr. 1843. Münsterstrasse 3

Rechnungen

liefert Adam Etienne, Destrach